



Founded 1999

Arunachala Village School

Newsletter 2021

Microclasses, die Antwort der AVS auf die Schulschliessungen

Seit dem 15. März 2020 waren die Schulen in ganz Indien geschlossen. In diesen 16 Monaten ist in bildungsfernen Familien unglaublich viel schulisches Wissen und Können verloren gegangen. Bildung über elektronische Medien zu vermitteln hat nicht funktioniert. Die ärmere Bevölkerung hat mittlerweile auch mobile Telefone, aber die Kinder haben keinen permanenten Zugang, wie bei uns in der Schweiz. Die AVS beschränkte sich daher darauf, via Eltern in Kontakt zu bleiben und sicherzustellen, dass keine „Kinderhochzeiten“ stattfanden oder keine Kinder zum Arbeiten weggegeben wurden.

Die Lehrpersonen blieben mit den Eltern in Kontakt

Giri, Madhan und das Team der Lehrerinnen suchten nach Möglichkeiten, wie Unterricht trotz geschlossener Schule stattfinden könnte. Im Juni starteten die Microclasses an 28 Orten rund um Tiruvannamalai!



Im Schatten von Häusern, unter Bäumen oder sonstigen freien Plätzen wurde von 9 - 12.30 Uhr, von Montag bis Samstag unterrichtet. Dazu brauchte es 28 Lehrpersonen. Giri war wochenlang daran, das Team neu aufzubauen. Entsprechend der AVS Philosophie sollten möglichst alle Kinder in einem Dorf vom Angebot profitieren können, auch die aus den öffentlichen und anderen privaten Schulen, die geschlossen waren.

Lern- und Arbeitsmaterialien für 642 PrimarschülerInnen

Zu den 250 AVS Kindern kamen noch 392 (!) Schülerinnen und Schüler aus Staats- und Privatschulen dazu.

Die Lehrerinnen der AVS bereiteten sich gut vor und stellten Lern- und Arbeitsmaterialien für 642 PrimarschülerInnen zusammen. In allen Freilichtklassen wurden die Covid Schutzmassnahmen streng eingehalten und es gab keine Ansteckungen während der letzten 16 Monate.

Zusammenfassend muss man festhalten: Der Unterricht in den Dörfern war ein grosser Erfolg. AVS Kinder und alle andern, die durften, wurden regelmässig unterrichtet und haben an Samstagen sogar noch Kunst- und Handwerksunterricht genossen, was in den öffentlichen Schulen nicht angeboten wird.



Liebe Freundinnen und Freunde der AVS

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Im letzten Newsletter berichteten wir von den Problemen, aber auch von den Lösungsansätzen im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie. Die Situation hat sich in Indien zwar etwas beruhigt, aber die negativen Auswirkungen werden uns alle noch lange beschäftigen.

Das Team der AVS hat unter der Führung von Giri und Madhan wieder Grossartiges geleistet.

Ramesh, der Gemeindepräsident des Dorfes Devanandal bringt es auf den Punkt, wenn er sagt:

„Seit die Lehrerinnen der AVS auf unserem Dorfplatz ‚Freilichtunterricht‘ für alle Kinder des Dorfes anbieten, hat sich die Situation im Dorf erheblich entspannt. Die Eltern können sich ums Überleben der Familie kümmern und die Kinder haben am Samstag sogar Kunst- und Handwerksunterricht. So etwas hat es noch nie gegeben!

Im Namen unserer Dorfgemeinschaft bedanke ich mich bei der AVS und ihren Gönnerinnen und Gönnern.“

Der Newsletter gibt einen Einblick in die Arbeit des AVS Teams und zeigt auf, wie viel wir mit Ihren Spenden bewirken können. Für Ihre langjährige Treue und Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich.

Auf dem Schulareal ist auch einiges verändert worden: Der Garten mit Fruchtbäumen, der zu Ehren von Aldis und Rudi Jaspers, den Gründern der AVS, angelegt wurde, gedeiht prächtig. Eine Gedenktafel für Aldis und Rudi wurde enthüllt. Ein weiterer Freilichtschulraum wurde eröffnet und ein Trinkbrunnen mit gefiltertem Wasser wurde installiert.



Interview mit Giri und Madhan, den Schul- und Projektleiterinnen



Die Kindergärten bleiben leider noch geschlossen, d.h. wir führen den "Freiluftunterricht" in den Dörfern für die Kleinsten weiter.

Das ganze AVS Team hat sich über den Neustart gefreut und die Wiedereröffnung sorgfältig vorbereitet.

Madhan:

Im Moment arbeiten wir intensiv daran, wie wir die negativen, psychischen und physischen Folgen der Pandemie bei den Schülerinnen und Schülern auffangen und beheben können. Arme Familien ernähren sich in der aktuellen Krise leider noch einseitiger, was bei Kindern im Wachstum fatale Folgen haben kann. In den nächsten Monaten werden wir die von zu Hause mitgebrachten Lunchboxen (oft nur Reis und Sauce) mit vitaminreichen Lebensmitteln ergänzen. Unsere Betreuungspersonen sind auch gute Köchinnen und zaubern leckere Gerichte in der kleinen Küche. Ein Vater, der Gemüsehändler ist, hat Giri zugesichert, dass er uns jede Woche Früchte und Gemüse zu einem Spezialpreis beschaffen wird.

Die Eltern sind offen für unsere Anliegen

Wir haben auch diverse Elternveranstaltungen und Beratungsgruppen geplant, um die Familien nach der langen Pause wieder zu



unterstützen. Beim Freiluftunterricht auf den Dorfplätzen, Microclasses genannt, haben die Eltern sehr genau gesehen, wie wir arbeiten und sind nun sehr offen für unsere Anliegen wie Prävention gegen Kinderarbeit, Kinderheirat, Alkoholismus und häusliche Gewalt.

Giri:

Während der 2. Welle mit Lockdown haben die Lehrerinnen der AVS grossartiges geleistet. Mit Schutzausrüstung gingen sie von Haus zu Haus und haben alle Personen mit Infrarot-Thermometern auf erhöhte Temperatur untersucht und sie betreffend Schutzmassnahmen beraten. Die Lokalbehörden waren sehr froh um diese Unterstützung und die Lehrpersonen wurden am Unabhängigkeitstag 2021 öffentlich geehrt.

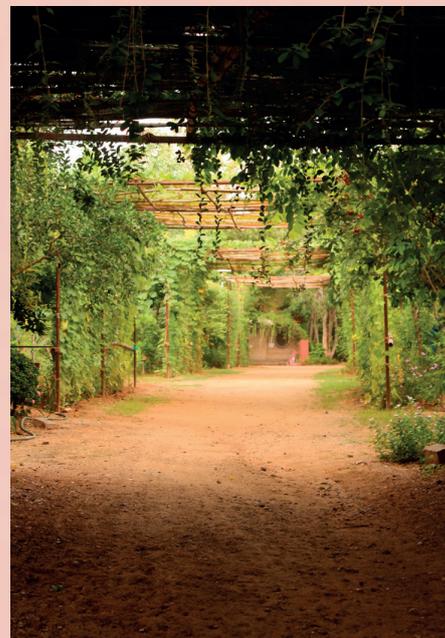
Die AVS stellte den Lokalbehörden den Schulbus zur Verfügung, der mit einem kleinen Umbau zur Teststation hergerichtet wurde.

NL: Dank Skype sind wir mit Giri und Madhan regelmässig im Austausch. Könnt ihr uns einen kurzen Rückblick über die Covid Situation in Südindien geben?

Giri:

In der ersten, dramatischen Welle von April bis August 2020 stand alles still und es gab zehntausende von Toten. Dann beruhigte sich die Situation langsam, aber alle Schulen landesweit blieben geschlossen. Im Dezember 2020 konnten die Sekundarschulen und die höheren Schulen wieder öffnen. Im Zeitraum von März bis Mai 2021 überrollte die zweite Welle Indien. Das Leben stand wieder still und es starben sehr viele Menschen. Der Alltag kehrte nur sehr langsam zurück. Jetzt ist das Leben wieder fast normal, die Geschäfte sind geöffnet und die höheren Schulen sind seit August wieder offen.

Mehr als eine Milliarde Menschen sind bis heute geimpft und die Primarschulen haben am 1. November 2021 wieder mit regulärem Unterricht begonnen.





Giri gibt Einblicke in familiäre, politische und soziale Probleme und erklärt die Gründe für die umfangreiche Unterstützung durch die AVS

Eltern können Homeschooling nicht übernehmen

Die Idee, die Eltern könnten den Unterricht und die Überwachung des Lernens während der Schulschliessungen übernehmen, liess sich nicht umsetzen. Gerade in ländlichen Gebieten sind viele Eltern selber sehr schlecht ausgebildet und um zu überleben, müssen beide Elternteile arbeiten gehen.

Psychischer Stress der Eltern

In vielen Familien ist die Situation sehr angespannt. Es gibt keine staatliche Unterstützung, Tagelöhner finden keine Arbeit mehr, der Lohn bricht von einem Tag auf den andern weg. Der ärmste Teil der Bevölkerung verfügt häufig über keinerlei Ersparnisse oder Wertsachen. Um das Überleben der Familie zu sichern, werden bereits Kinder im Kindergartenalter zur Feldarbeit geschickt.

Steigende Zahlen bei Schulabbrüchen

Obwohl eine allgemeine Schulpflicht besteht, ist es sehr schwierig zu garantieren, dass nach einem derart langen Schulunterbruch wieder alle in den Unterricht zurückkehren. Mädchen sind besonders betroffen, da bei einer Heirat immer auch Geld im Spiel ist. Das AVS Team engagiert sich sehr, dass es an der AVS zu keinen Schulabbrüchen kommt.

Messbarer Fortschritt trotz Lockdown

Der tägliche 2,5 stündige Freilichtunterricht (Microclasses) gibt eine stabile Struktur und bietet variable und vielfältige Inputs und Lernanlässe. Die Kinder freuen sich jeden Tag und treffen auch gerne die andern aus dem Dorf. Microclasses bieten geführten Unterricht, Lernunterlagen und professionelle Betreuung. Die

Eltern sind beruhigt und froh, den Lernfortschritt sozusagen vor ihrer Haustüre mitzerleben. Die ganze Dorfgemeinschaft wird so Zeuge wie die AVS ihr Hauptanliegen, nämlich Schulbildung, umsetzen. Die Zahlen sind überzeugend: 2,5 Std. Unterricht pro Tag in 28 Dörfern, an sechs Tagen pro Woche! 250 Kinder sind Schülerinnen und Schüler der AVS, 392 sind aus öffentlichen Schulen, die jeweils samstags erstmals auch Tanz, Handwerk- und Kunstunterricht erlebten.



Frau Sarasvathi, Mutter von Divya, dankt der AVS

„Was die Lehrerinnen der AVS in den letzten eineinhalb Jahren geleistet haben, ist absolut grossartig. Am Anfang, als alles geschlossen war und niemand wusste, was noch geschehen würde, haben uns die Lehrerinnen besucht. Sie haben uns erklärt, wie wir uns schützen können, haben gefragt, ob wir Hilfe brauchten und uns Mut gemacht. Die Idee, Unterricht auf der Strasse für alle Kinder im Dorf anzubieten finde ich sehr gut. Ich habe dem Treiben einige Mal zugeschaut und bin begeistert, wie konzentriert die Kinder arbeiteten. Wie unsere Tochter, haben viele Kinder aus der öffentlichen Schule mitgemacht. Den Samstagmorgen fand ich genial. Zum ersten Mal hatte unsere Tochter Kunst- und Tanzunterricht. Auch Sport und traditioneller Kampfsport hat ihr sehr gut gefallen. Herzlichen Dank AVS“



Sundaram, Vater von zwei AVS Schülerinnen meint

„Unsere zwei Töchter (1. Kindergarten und 4. Klasse) waren sehr traurig, als sie nicht mehr in die Schule durften und immer um das Haus bleiben mussten. Wie sollen sie noch etwas lernen? Der Unterricht über mein Mobile funktionierte nicht, ich war oft auf den Feldern am Arbeiten und verstand auch die Aufträge nicht richtig. Oft waren wir verzweifelt. Als die AVS mit den Microclasses starteten, blühten unsere Mädchen richtig auf! Ich bin den Lehrerinnen so dankbar. Thank you AVS!“



Sherlina besucht die 6. Klasse der Staatsschule in Phudur und sagt

„Ich habe fast alles vergessen, was ich im vergangenen Jahr in der Schule gelernt hatte.

Die ewig lange Schulschliessung hat mich richtig aus der Bahn geworfen. Ich war echt verzweifelt!

Als ich hörte, dass es auf dem Dorfplatz Unterricht gibt, wollte ich auch hin. Meine Mutter kam mit und ich durfte sofort mitmachen. Ich bekam Unterrichtsmaterial und durfte sogar die farbigen Stifte behalten. Wir haben zwei Lehrerinnen, eine ist neu und lernt noch, wie sie es in der AVS machen. Ich bin eine fleissige Schülerin und habe sehr viel gelernt in diesem Jahr. Ich durfte jede Woche neue Bücher aus der Bibliothek mit nach Hause nehmen und am Samstag wurden wir in Zeichnen und Kunsthandwerk unterrichtet. Jetzt kommen sogar Kinder aus dem Nachbardorf zu uns in den Unterricht. Ich möchte auch in die AVS gehen können!“

Spenden per TWINT

Es besteht auf unserer Website arunachala.ch die Möglichkeit, unkompliziert und direkt per TWINT zu spenden. Scannen Sie einfach den QR-Code mit der TWINT App, geben Sie den gewünschten Betrag ein und senden Sie dies ab. Oder nutzen Sie die Gelegenheit und spenden Sie, indem Sie den QR-Code hier verwenden:

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung der AVS!

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



AVS Sekretariat

Doris Frei
Wartstrasse 70
8400 Winterthur
Tel. +41 (0)79 416 51 27
sekretariat@arunachala.ch

Bankverbindung

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
PC-Konto: 80-151-4
Arunachala Village School
Bankkonto: 1100-1391.951
SWIFT/BIC: ZKBKCHZZ80A
IBAN: CH77 0070 0110 0013 9195 1

Sponsored by:

Layout: P. Schönbächler / Druck: www.baldegger.ch

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

arunachala.ch